

R e i s e

n a c h

B r a s i l i e n

in den Jahren 1815 bis 1817

von

MAXIMILIAN

Prinz zu Wied-Neuwied.

Mit zwei und zwanzig Kupfern, neunzehn Vignetten und drei Karten.

E r s t e r B a n d.

Frankfurt a. M. 1820.

Gedruckt und verlegt bei Heinrich Ludwig Brönnner.

der Reife einer jeden Frucht genau, und sind nicht mehr zu halten, sobald dieselbe herannaht. Jetzt war die *Cipó* oder Schlingpflanze an der Zeit, welche von ihnen *Atschá*(*) genannt wird. Sie wickeln die grünen Stengel dieses Gewächses in Bündel zusammen und nehmen sie mit nach ihren Hütten; dort rösten sie dieselben am Feuer und kauen sie; sie enthalten ein starkes nahrhaftes Mark, welches völlig den Geschmack unserer Kartoffel hat.

Als ich meine Absicht, die Bekanntschaft der im *Quartel* angekommenen Botocuden zu machen, erreicht hatte, kehrte auch ich wieder nach der *Ilha do Chave* zurück, wo meine Leute meiner harreten. Sie hatten auf einer kleinen benachbarten, mit dichtem Gebüsch bewachsenen, und nur durch einen unbedeutenden seichten Canal vom festen Lande getrennten Insel, Rehe entdeckt, und eines davon erlegt. Diese Rehart ist diejenige, welche AZARA(**) unter dem Nahmen des *Guazupita* beschrieben hat, sie ist die gemeinste und überall in Brasilien verbreitet. Das Fleisch dieser Rehe fanden wir sehr verschieden von dem unserer europäischen; es ist nichts weniger als schmackhaft, äußerst mager, trocken und von so groben Fasern, daß man es kaum dem Fleisch einer alten Kuh an die Seite setzen kann. Da indessen die Wahl der Lebensmittel in diesen einsamen Wildnissen so äußerst beschränkt ist, so war uns jedes genießbare Thier willkommen. Wir verweilten etwa noch eine Woche auf dieser Insel bey sehr häufig eintretendem Regenwetter; meine Jäger entschädigten mich indessen für die dadurch verursachten Beschwerden, durch manche interessante Bereicherung meiner Sammlungen. Eine große Eule ließ regelmäßig alle Morgen und alle Abende in der Dämmerung ihre laut klopfende Stimme hören; nach langen vergeblichen Suchen gelang es uns endlich ihrer habhaft zu werden; sie scheint zu einer noch

(*) Diese Pflanze ist wahrscheinlich eine *Begonia*; sie steigt an den Stämmen in die Höhe.

(**) Essais sur l'hist. natur. des Quadrup. du Paraguay etc. Vol. I. p. 82.

unbekannten Art zu gehören(*); ferner erlegte man die große weißlich bunte Nachtschwalbe (*Caprimulgus grandis*, LINN.), deren lauter Pfiff weit durch die dämmernde Einsamkeit jener Wälder schallt, und noch einige andere schöne Vögel, unter welchen ich den schwarzen Colibri mit weißem Schwanz nenne, der in den naturhistorischen Werken noch nicht beschrieben ist(**). Einige schöne große *Anhumas* waren ebenfalls erlegt worden; diese Thiere haben in der hiesigen Gegend ihren Hauptaufenthalt; sie brachten uns fast täglich eine laute Musik, und ihre sonderbare weit schallende Stimme war für meine Jäger eine Aufforderung, sogleich zu dem Gewehr zu greifen.

Am 25ten September verließ ich die Insel, und kehrte mit allen meinen Leuten nach dem *Quartel* zurück. Auf dem Wege dahin traf ich einen Trupp von *Botocudos* an, die um ihr Feuer gelagert waren; sie gehörten zu den Leuten des *Capitam GIPAKEIU*, hatten hier den an dieser Stelle seichten Fluß durchwatet, und sich gegen ihre Gewohnheit am südlichen Ufer niedergelassen. Mehrere von ihren jungen Leuten sprangen in unser Canoe, um mit uns nach dem *Destacament* zu fahren. Kaum waren wir daselbst angekommen, als ein anderer Trupp Wilde vom südlichen Ufer eintraf; dies war die Horde des *Capitam JEPARACK* (*JEPARQUE*), die ich noch nicht gesehen hatte. Höchst sonderbar war es

(*) *Strix pulsatrix*, so benannt wegen ihrer Stimme, welche dem Klopfen gleicht. Ungeöhrt; männlicher Vogel 17 Zoll 4 Linien lang und 44 Zoll 9 Linien breit; größter Theil des Gefieders von einer angenehmen schön hellgrau röthlichbraunen Farbe; an der Kehle ein weißer Fleck; Scapularfedern fein dunkler marmorirt, eben so Flügel und Schwanz; Schwungfedern mit dunkleren und helleren Querbänden; alle untere Theile hellgelb, an der Brust und dem Bauch ins roströthlich Gelbe übergehend.

(**) *Trochilus Ater*, ein noch unbeschriebener Colibri, dessen Gefieder nichts Angenehmes hat; Männchen 5 Zoll lang; Schnabel nur sehr wenig gebogen; Körper beynahe schwarz, nur an einigen Stellen stahlblau und kupfergrün glänzend; Seiten unter dem Flügel, After und Schwanz weiß, am letzteren nur ein blauvioletter Spitzensaum, mittlere Federn dunkelstahlgrün und schön stahlblau schillernd.